



Herbst 2019



Leben braucht Zeit, wie die Natur für ihre Jahreszeiten.

(Monika Minder)

INHALT

- | | | | |
|---|------------------------------|--------|-------------------------------------|
| 2 | Worte des Pfarrers | 8 | Bibelgeschichten |
| 3 | Feiertage wozu? | 9 | Jungchar- und
Ministrantenteffen |
| 4 | Erstkommunion und
Firmung | 10, 11 | Jungchar |
| 5 | Wilfried Alber | 12, 13 | Ehejubilare |
| 6 | Hildegard von Bingen | 14, 15 | Termine |
| 7 | Maria Führer-Lettner | 16 | Die bunte Seite |

„Der kritischste Katholik“

Der am 20. Mai verstorbene Niki Lauda war in den 70er-Jahren aus der katholischen Kirche ausgetreten. Grund dafür war der Kirchenbeitrag. Lauda ist aber in die Kirche wieder eingetreten, weil seine zweijährigen Zwillinge seiner Entscheidung nach getauft werden sollten. Schließlich sollen sie „unter dem Schutz des Glaubens stehen“. Er wolle aber „der kritischste Katholik überhaupt sein“, so der dreifache Weltmeister in der Formel 1. (jbo)





**Liebe Burgkirchnerinnen! Liebe Burgkirchner!
Liebe Mauerkirchnerinnen! Liebe Mauerkirchner!
Liebe Gäste in unseren beiden Pfarrgemeinden!**

» Hattet Ihr einen schönen Sommer?

Hattet Ihr einen schönen Sommer? Habt Ihr loslassen können und die Seele baumeln lassen? Sind die Batterien wieder voll? Gott sei Dank hatten viele von uns einen schönen Sommer – meiner war erfüllt von vielen interessanten Begegnungen und Städtereisen.

Jetzt sind wir schon mitten drin in der Erntezeit. Und wenn ich so in den vergangenen Tagen einige saftige Äpfel vor mir sah, begann ich im Gedanken ein Gespräch mit einem Apfelkern – über das Wesen des Lebens!

Die höchste Reifestufe hat der Apfel schon hinter sich – mehr geht einfach nicht mehr – er musste sich fallen lassen – wird zerschnitten, zerteilt und muss sein Innerstes, den Kern freigeben. Nur wenn er das zulässt, der Apfel, gibt es mehr Wachstum, gibt es mehr Ernte, gibt es mehr Leben.

In unserem Denken und Handeln hat die Dynamik der Natur keinen Platz mehr – wir begreifen nicht mehr, dass mehr Wachstum, mehr Ernte, mehr Gewinn und so mehr Leben eigentlich nur dann möglich ist, wenn der Reife eine Zeit des Loslassens, des Teilens und des neu Wachsenlassens folgen muss.

Im Bild des Apfels würden wir den Baum immer wieder düngen und mit allen möglichen Aktionen dazu bringen wollen, dass die Äpfel größer und größer werden – dass diese Riesendinger dann die Äste des Baumes überfordern würden – und das Unterstützen irgendwann einmal auch an seine Grenzen gerät – weiß ein Gärtner oder eine Gärtnerin.

Weil wir in unserem Wirtschaftssystem meist nur die Gewinnoptimierung im Blick haben, übersehen wir (oder nehmen es billigend in Kauf, wenn es uns nicht selbst trifft), dass viele daran bis zur äußersten Schmerzgrenze überlastet, gebeugt, ja gebrochen werden. ... und ob solche hochgezüchteten Riesenäpfel dann noch genießbar

sind – ob sie noch schmecken und nähren ... das ist eine andere Frage.

Wenn wir also unsere Natur (nicht nur die des Apfelbaumes) nicht völlig missbrauchen wollen, wenn wir eine fruchtbare Zukunft haben wollen, müssen wir wieder lernen, dass auch in unserem „Wirtschaftsleben“ REIFE und ERNTE nur dann möglich sind, wenn dazwischen LOSLASSEN, FREIGEBEN und das angewachsene TEILEN möglich wird.

Im alten Israel (im Buch Levitikus 25) weist Gott sein Volk an, alle 7 Jahre ein Sabbatjahr einzuhalten – um dem Boden die Möglichkeit zu geben, wieder Energie zu tanken, damit er in den darauffolgenden 6 Jahren die Menschen wieder mit reicher Frucht beschenken kann.

Hattet Ihr einen schönen Sommer? Habt Ihr loslassen können und die Seele baumeln lassen? Sind die Batterien wieder voll? ... dann erfreut Euch an den reifen Früchten Eures Lebens und seid mutig beim Loslassen, Freigeben und Teilen!

Eine wunderbare und lehrreiche Herbstzeit!
Euer Pfarrer

Mag. Jost Smelony



CHRISTLICHE FEIERTAGE – WOZU NOCH ?

Von Johann Bogenhuber

Das Arbeitsruhegesetz in Österreich sichert 13 gesetzliche Feiertage für alle, davon sind 8 aufgrund des Konkordats der Republik Österreich mit dem Heiligen Stuhl geschützt. Es ist leider festzustellen, dass immer mehr Leute immer weniger wissen, warum ein Fest gefeiert wird und was eigentlich der Grund dafür ist. Was haben staatliche und kirchliche Feiertage gemeinsam?

Beide leiden am selben Symptom, nämlich an der Entwicklung zur Bedeutungslosigkeit. Zwei Beispiele: Denken wir an den kommenden Nationalfeiertag, den 26. Oktober. Wenn uns der Tag der Beschlussfassung der Neutralität Österreichs nichts mehr sagt oder uns die Neutralität obsolet erscheint, dann ist es klar, warum dieser Tag zum „Wandertag“ umfunktioniert wird.

So wie nach Kriegsende der 8. Dezember (Mariä Empfängnis) durch ein von vielen Österreichern unterstütztes Volksbegehren wieder als Feiertag eingeführt wurde, so haben auch die zahlreichen Konsumfreudigen bewirkt, dass dieser Feiertag seit Jahren zu einem der umsatzstärksten Einkaufstage in der Adventzeit verkommen ist. Die Angst auf Abwanderung der Kaufkraft ins benachbarte Ausland führte zur Änderung des Ladenöffnungsgesetzes, das das Offenhalten der Geschäfte an diesem Tag erlaubt – also statt in die Kirche in den „Einkaufstempel“. Die Entwicklung zum „Halbfeiertag“ mag auch darin liegen, dass für viele kaum ein tieferer Sinn für das Fest Mariä Empfängnis erkennbar ist. Außerdem wird das im Jahre 1854 vom Papst verkündete Dogma von der unbefleckten Empfängnis oft angezweifelt bzw. missverstanden.

Die spirituelle Krise, in der das Christentum heutzutage steckt, sieht der Philosoph und Theologe Karl Wucherer-Huldenfeld darin, dass „ohne Gotteserkenntnis der christliche Glaube keine Nahrung, keinen Boden bietet und in der Luft hängt.“ Im Hamsterrad einer konsum- und leistungsorientierten Welt fällt es schwer, die „Quellen des menschlichen Daseins, die man zwar nicht sehen, fassen und kontrollieren kann, aber deren Gegenwart sich dennoch abgründig bekundet“, wahrzunehmen.

Wandel bringt Veränderung

Ein kurzer Seitenblick auf den landwirtschaftlichen Strukturwandel in den letzten 150 Jahren zeigt den Rückgang von 54 % (1869) auf 4 % (2017) der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft. Kein Wunder also, warum die zahlreichen Bauernfeiertage, an denen ein „Kirchgang“ üblich und anschließend grundsätzlich arbeitsfrei war, in Vergessenheit geraten sind.

Auch der Wandel in der Kirche ist spürbar. Laut der aktuellen Europäischen Wertestudie besuchten 1990 noch 50 % der römisch-katholischen, protestantischen und orthodoxen Christen zumindest einmal im Monat den Gottesdienst, 2018 waren es nur mehr 36 %. Religion war vor 20 Jahren für 25 % der Bevölkerung „sehr wichtig im Leben“, 2018 reduzierte sich dieser Anteil auf 16 %. Aus der Studie geht auch hervor, dass die praktische Ausübung der Religion, die das gesamte Leben prägt, allmählich an Bedeutung verliert.

Wird sich dieser Trend fortsetzen, dann ist wohl berechtigt darüber nachzudenken, wie und ob wir in Zukunft unsere kirchlichen Feiertage noch feiern werden (können). Die Auswirkungen auf unser kulturelles Leben samt dem dazugehörigen Brauchtum wären also vorprogrammiert. Besonders die vielen Kirchenaustritte beängstigen. Der Verzicht darauf, Mitglied einer christlichen Gemeinschaft zu sein, zeigt zugleich, wie unbedeutend auch die kirchlichen Feiertage für diese Gruppe sind.

In einer von international agierenden Konzernen dominierten Wirtschaft wird es nicht leicht sein, die kirchlichen Feiertage auf Dauer in der jetzigen Praxis zu halten. Wenn wir Christen zahlenmäßig weiter schrumpfen und selbst keinen Sinn in „unseren“ Feiertagen mehr sehen, werden wir es auch Politikern schwer machen, die Verankerung der bezahlten Feiertage, zumindest der im Konkordat nicht fixierten, zu verteidigen.

Auszeit und das Wesentliche

Feiertage dienen zwar nicht der wirtschaftlichen Produktivität, wohl aber sind sie eine kurze Auszeit für die vielen Erwerbstätigen. Diese „Ruhetage“ bieten Erholung von der Arbeit und fördern vor allem die Pflege des Gemeinsamen in vielerlei Hinsicht. Also eine Chance, aus dem krankmachenden Hamsterrad zu entkommen.

Hinter jedem Feiertag steckt also mehr als ein bisschen zusätzlicher Urlaub.

Eine Zeit, in der kirchliche Feiertage an Bedeutung verlieren, verursacht mitunter leere Kirchenbänke.

Diese von der Wirtschaft bezahlten Tage sollen aber mehr sein als nur arbeitsfreie Tage.

GESETZLICHE FEIERTAGE (konkordatgeschützt)

Neujahrstag

(1. Jänner)

Heilige Drei Könige

(6. Jänner)

Ostermontag

Staatsfeiertag

(1. Mai)

Pfingstmontag

Christi Himmelfahrt

Fronleichnam

Mariä Himmelfahrt

(15. August)

Nationalfeiertag

(26. Oktober)

Allerheiligen

(1. November)

Mariä Empfängnis

(8. Dezember)

Weihnachtstag

(25. Dezember)

Stefanitag

(26. Dezember)

Zusätzlich alle Sonntage

Erstkommunion und Firmung



Erstkommunion in Burgkirchen

Foto: Mario Forsthofer

Wege entstehen im Gehen

Am Weg braucht es das Miteinander, es braucht den Erfahrungsaustausch untereinander, den, mit den Gleichaltrigen, aber auch den, der Großen mit den Kleinen, den, der Jüngeren mit den Älteren – auch den Erfahrungsaustausch über unseren Glauben. Über die Hoffnungen und Ängste, die wir Menschen haben und über die Weisheit, wie ein gutes Leben gelingen kann.

Am Weg braucht es das Rasten, das Innehalten, das Durchschnaufen, das Überlegen, das sich Stärken. Es braucht Rastplätze, eine Liegewiese, einen Randstein oder eine Gartenbank. Die gesamte Schulgemeinschaft, doch besonders die Kinder der heurigen Erstkommunionklasse, bedankt sich herzlich! Denn mit Eurer Spende haben wir jetzt diesen Rastplatz in Form einer Gartenbank! Sie steht in unserem Schulgarten. Wir freuen uns, wenn Ihr uns auf dieser Bank Gesellschaft leistet und dabei mit uns über das Leben plaudert!

Maria Führer-Lettner



Firmlinge aus der Pfarre Burgkirchen

Foto: Mario Forsthofer

FIRMVORBEREITUNG 2019/20

Wozu brauche ich eine Firmvorbereitung?

Bei der Taufe wurden wir nicht gefragt, ob wir dieses Sakrament empfangen wollen, jetzt ist es anders. Jede/r soll sich freiwillig entscheiden können, ob er/sie sich firmen lassen möchte. Die Vorbereitungszeit dient dazu, sich selber ein Bild zu machen. Deshalb sind verschiedene Termine und Aktionen verbindlich festgelegt, um jedem Teilnehmer eine gute Entscheidungsgrundlage zu ermöglichen.

So wird es auch in diesem Schuljahr wieder eine Firmvorbereitung mit dem Höhepunkt einer Pfarrfirmung (Freitag, 29. Mai 2020 – 18:00 Uhr) mit Abt Dr. Reinhold Dessel vom Kloster Wilhering geben. Dazu möchte ich schon jetzt im Namen des Firmvorbereitungsteams alle Jugendlichen, welche **bis September 2020 14 Jahre alt** werden, ganz herzlich einladen, sich bis zum **10. November 2019** anzumelden. Die Anmeldeformulare gibt es ab sofort bei den Religionslehrern der Neuen Mittelschule und liegen in beiden Pfarrbüros und Pfarrkirchen auf.

Während der gesamten Zeit der Firmvorbereitung sollen die Firmlinge nicht nur aktiv eingebunden sein, sondern sie sollen selber ihren persönlichen Weg suchen und die Chance haben, ihn zu gehen. Dabei werden sie von Firmhelfern begleitet. Die Jugendlichen sollen spüren, dass sie ein wichtiger Teil der Pfarrgemeinde sind und aktiv in dieser Gemeinschaft mitgestalten dürfen. Für etwaige Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Pfarrer Gert Smetanig mit Firmvorbereitungsteam

WILFRIED ALBER

Ein Faktotum tritt leiser

Mit Wilfried Alber hat sich ein Urgestein in die Pension des Ehrenamtes verabschiedet. Für seine Verdienste um die Pfarre wurde ihm die Severin-Medaille verliehen – die höchste Auszeichnung der Diözese.

Im gepflegten Garten treffe ich einen echten Macher alter Schule. Sein Erfindungsreichtum ist beinahe allgegenwärtig. Das Leuchten in seinen Augen, wenn er über seine Arbeit erzählt, zeugt davon, dass er immer schon gerne gearbeitet hat – ständig auf der Suche nach Verbesserung. Was man nicht kaufen kann (oder will), das baut man eben selbst.

Wilfried Alber bewohnt mit seiner Ehefrau das Haus seiner Mutter, einer Handarbeitslehrerin in der damaligen Hauptschule, das sie unter schwierigen Bedingungen erbaut hat – ihr Mann war im 2. Weltkrieg gefallen. Der mittlerweile pensionierte Elektriker ist ein Tüftler, der mit Metall gut umgehen kann und die Herausforderung liebt. Teile aus alten Waschmaschinen wurden in seinen zahlreichen Prototypen für diverse Antriebe verbaut. Ein selbst gebauter Solar-Wasserbereiter legt Zeugnis von seiner Innovationsfähigkeit ab. Im Glashaus, Marke Eigenbau, gedeihen Gurken und Tomaten. Der Hebemechanismus für die Fenster ist ebenso selbst ausgetüftelt und umgesetzt worden. Für Ideen gibt es keine Grenzen – „Geht nicht, gibt’s nicht“ scheint ein heimliches Motto zu sein.

Weil ihm das Gehen schwerfällt, hat seine Frau einen Großteil der Gartenarbeit übernommen. Beide haben ein feines Händchen für bunte Blumenrabatte in einem Garten, der zum Entdecken und Wohlfühlen einlädt. Ein Roboter übernimmt das Rasenmähen. Die Liebe für das Gärtnern wurde ihm von seiner Mutter in die Wiege gelegt, aber von ihm erst später entdeckt, wie er gesteht.

Früher war er oft in den Bergen. Heute ist ihm die Fortbewegung mühsam, aber er ist ein Kämpfer und verzichtet auch schon einmal auf die Gehhilfe. Von den 3 Zinnen in den Dolomiten schwärmt er, aber auch von Großarl, besser gesagt von „der Hütte“ dort. Man hat sie mühevoll mit Fließwasser versorgt und als Rückzugsort mit Freunden oder der Familie immer wieder aufgesucht. Auch an die von Berta Mühleder organisierten Chorausflüge erinnert er sich gerne – Erinnerung ist doch etwas, das einem niemand mehr nehmen kann.

„Die Stimme – sie ist nicht mehr gut genug zum Singen“, meint er und spielt auf seinen Ausstieg aus dem Chor an, dem er 60 Jahre angehörte. Ein Perfektionist schließt eben nur schwer Kompromisse.

Seine Arbeiten für die Pfarre oder die Pfarrer wurden nie marktschreierisch vorgebracht, deshalb sei hier ein kurzer Auszug angebracht: Neuinstallationen im Pfarrhof, Kirchenheizung (Danke!!), Lautsprecheranlagen in Kirche und Friedhof und diverse andere Arbeiten in der Kirche. Per Eigendefinition war er „Mädchen für (fast) alles“.

Es gibt weltpolitische Entwicklungen, die ihm nicht gefallen. Deshalb ist sein Wunsch für die Zukunft nicht selbstbezogen: „Dass wir in Frieden leben können“. Mögen dies viele ernst nehmen und ihren Beitrag dazu leisten!

Im Namen der Pfarre nochmals ein herzlicher Dank für all die geleistete Arbeit!

Von Johann Schamberger



Ruhe und Genuss im Wintergarten



Geb. in Aspach
Kriegswaise
Elektriker bei
versch. Firmen
5 Perioden im PGR
60 Jahre im Chor

Ein Hahn aus eigener Fertigung



Entspannung im Blumengarten
3 Fotos: J. Schamberger



Hildegard von Bingen (Teil 3)

Der Aderlass

Entgiftung und Entschlackung sind zwei Schlagwörter, die heutzutage in aller Munde sind.

Bereits Hildegard von Bingen sprach von „Fehlsäften“ in unserem Körper, wie dem Schleim oder der Schwarzgalle, welche die Gesundheit empfindlich stören können. Gicht, Blähungen, Eiter, schädliche Fette und Harnsäure sind in der Hildegard-Literatur ständig zu finden. Schon damals veranschaulichte die Äbtissin, wie das Ungleichgewicht der 4 Säfte (Blut, Galle, Schleim und Schwarzgalle) den Stoffwechsel stört und die Organe schädigt.

Den Körper zu entgiften und zu entschlacken ist eines der wichtigsten Dinge, die man zumindest einmal jährlich durchführen sollte. In unserer schnelllebigen Zeit bilden sich durch Stress, schnelles Essen, Wut, Zorn etc. viele Schlackenstoffe.

Um diese Abfallprodukte aus dem Körper zu entfernen, bietet der Aderlass nach Hildegard von Bingen eine sehr gute Möglichkeit.

Beim fachgerechten Aderlass wird zur passenden Mondphase eine geringe Menge Blut entnommen.

„... Der Mensch soll aber bei abnehmendem Mond zur Ader gelassen werden, zwischen dem ersten und sechsten Tag nach Vollmond ...“ (Hildegard von Bingen)

Dies muss in nüchternem Zustand passieren, d. h. es darf dem Körper nach dem Aufstehen NICHTS zugeführt werden (auch nicht Wasser, Nikotin, Medikamente etc.). Das Blut wird aus der Armbeuge entnommen, es stehen 3 Adern zur Auswahl:

- Kopfader: bei Kopfschmerzen, Augenleiden und Tinnitus
- Mittelader: Beschwerden im Zusammenhang mit Herz, Lunge, Magen und Darm
- Leberader: Beschwerden im Zusammenhang mit Leber, Galle oder Milz

Um einen optimalen Aderlass-Erfolg zu erreichen, sollte die Ernährung in der ersten Woche hauptsächlich aus Dinkelprodukten bestehen.

Weiters sollten in den folgenden Tagen gewisse Nahrungsmittel bzw. Tätigkeiten vermieden werden.

Das Hildegard-Naturhaus in Kirchberg bei Mattighofen bietet regelmäßig Termine für den Aderlass an. Nähere Auskünfte können dort eingeholt werden.

Quelle: Hildegard Zeitung Nr. 7, mit freundlicher Genehmigung der österr. Hildegard-Gemeinschaft
Aderlassfibel aus dem Hildegard Naturhaus



(1098 – 1179)



MARIA FÜHRER-LETTNER, Dipl.-Päd., BEd

Die Pfarre als Hobby

Als ich mich mit Maria in der landwirtschaftlichen Fachschule Mauerkirchen zum Interview traf, herrschte eine fast gespenstische Stille in dem Gebäude. Es waren noch Ferien und es war schwer vorstellbar, dass in ein paar Tagen das Stimmengewirr der Schüler die Räume mit Leben füllen wird.



Maria kam im Mühlviertel zur Welt, genauer gesagt in Baumgartenberg, einer 1750-Seelen-Gemeinde im östlichen Teil des Machlandes.

Im Jahr 1991, sie war gerade mal 25 Jahre, zog sie nach Burgkirchen. Sie fing gleich als Religionslehrerin an der hiesigen Volksschule an; ein Jahr später unterrichtete sie auch an der Fachschule in Mauerkirchen.

Seit Maria nach Burgkirchen kam, hat die passionierte Sängerin in der Pfarre mitgearbeitet. Sie begleitet die Tischmütter außerschulisch bei den Vorbereitungen auf die Erstkommunion, viele Jahre parallel dazu auch die Eltern und Firmlinge im Rahmen der Firmvorbereitung. Seit einigen Jahren versammelt sie engagierte Frauen aus den Pfarren Burgkirchen und Mauerkirchen zum Kinderliturgiekreis. Weiters sind ihr die Sternsinger-Aktion und die Jungschar ein Anliegen.

Von der ersten Stunde an ist Maria Mitglied des Pfarrgemeinderats. Im Jahr 2010 absolvierte sie die Ausbildung zur Wortgottesdienstleiterin.

„Meine Arbeit in der Pfarre ist auch mein Hobby und ergänzt sich gut mit meinem zweiten Hobby, dem Singen im Chor Achordia.“

Wenn die ausgebildete Natur- und Kulturführerin nicht für die Pfarre oder in der Schule arbeitet, liest sie gerne, besucht eine Yogagruppe, geht wandern und hält sich auch mit Gartenarbeit fit. Maulwurfgrillen jagen, Schnecken oder Buchszünlerraupen sammeln fällt da bereits unter „sportliche Betätigung“.

Und – Maria hat sich geoutet: „Ich bin ein Fan von Ö1, der Sender läuft bei mir den ganzen Tag. Vielleicht liegt es auch daran, dass wir keinen Fernseher haben“ (lacht).

Mittlerweile ist die Mutter einer Tochter und eines bereits erwachsenen Sohnes Großmutter geworden – eine ganz neue Erfahrung, wie sie selbst zugibt.

„Das Ich bildet sich am Du“ antwortet Maria unvermittelt auf die Frage nach ihrem persönlichen Leitspruch. Ein sehr „denk-würdiger“ Satz, wie ich finde.

„Was wünschst Du Dir von der Kirche?“, möchte ich zum Abschluss noch wissen. „Eine offene Kirche, die nicht um den Verlust von Privilegien fürchtet. Eine Kirche, die das Wort Jesu lebt und nicht nur predigt. Mir fällt hier die Bibelstelle ein, als Jesus über die Pharisäer sagt: Dieses Volk ehrt mich mit Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir (Mk 7,1-13). Die Frage ist doch, wo ich mich als Christ bewähre; nur darauf kommt es an. Ich finde, dass Papst Franziskus in diese Richtung bereits viel bewirkt hat.“

Fotos: J. Bogenhuber (1), privat (3)

Von Thomas Berer





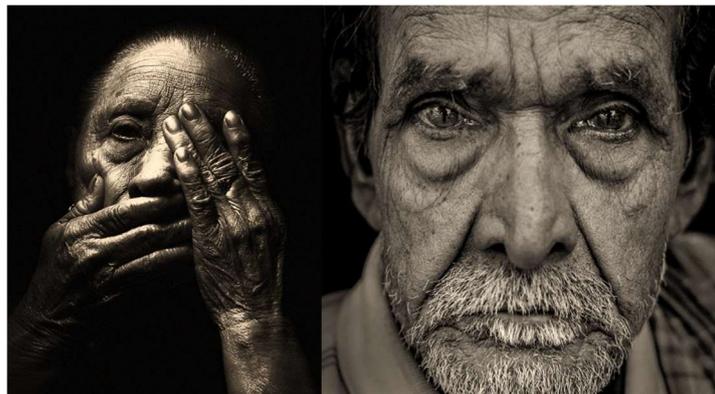
Lazarus

OTTO KREISBERGER

Ungläubig starrten sie ihn an. Ein Toter, mitten unter ihnen. „Er stinkt“, rief ein Halbwüchsiger. Der ältere Mann neben ihm, offensichtlich sein Vater, ermahnte ihn halbherzig. Einige Frauen schauten demonstrativ weg. War es wirklich so grauenhaft, ihn anzuschauen?

Er erinnerte sich nur schemenhaft an die vergangenen Tage, die Tage des Fiebers, in denen er nicht mehr wusste, wie ihm geschah. Wirklichkeit und Traum, Tod und Leben, alles war zu einem Brei verschwommen, bis er schließlich das Bewusstsein verloren hatte.

Sein Blick fiel auf seine Schwester Marta. Blankes Entsetzen starrte ihm entgegen. Was war passiert? Erst jetzt bemerkte er, dass er in Leinentücher gewickelt war, die ihm fetzenartig herunterhingen. Und der Geruch! Ja, es war ein unangenehmer Geruch, der von ihm ausging.



„Du, du warst tot“, stammelte sie. „Wir haben dich doch begraben.“ Er bemerkte die Tränen auf ihren Wangen. Und die vielen geweinten Tränen der letzten Tage. Rund um ihn – Entsetzen. Sein Blick fiel auf ihn, seinen Freund. Sein Freund, er war also doch gekommen.

Erst jetzt fiel ihm auf, wie sie ihn musterten. Misstrauisch, ungläubig, verwundert, feindselig. Es schien ihm nichts auszumachen. Langsam wankte er auf ihn zu und umarmte ihn, seinen Freund. Das Raunen rundherum – einerlei, das Getuschel der Frauen –

belanglos. Das Glücksgefühl – unbeschreiblich. Als er nach einer gefühlten Ewigkeit die Umarmung löste, blickte er ihn an.

„Komm, gehen wir“, sagte dieser, „du hast bestimmt Hunger“.

Nach Johannes 11, 28-44

REGIONALES JUNGSCHAR- UND MINISTRANTENFEST

Am 22. Juni 2019 fand das zweite regionale Jungschar- und Ministrantenfest auf dem Areal der Landwirtschaftsschule Burgkirchen statt. Veranaltet wurde dieses Fest vom Team der Katholischen Jugend Region Innviertel West. 90 Ministrantinnen und Ministranten sowie rund 25 ehrenamtlich Engagierte in der Kinderpastoral aus 13 Pfarren des Bezirkes Braunau folgten der Einladung. Auf spielerische Art und Weise meisterten sie in Gruppen unterschiedliche Aufgaben in den Bereichen Geschicklichkeit, Wissen und Teamgeist, die die Stationen der Spieleolympiade für sie bereit hielten.

Gemeinsam gesungen, gefeiert und gelacht wurde bei der anschließenden Kinder-Wort-Gottes-Feier. Im interaktiven szenischen Spiel konnten die Kinder die biblische Botschaft des Guten Hirten aus dem Evangelium nach Lukas 15,3-10 nachfühlen. Als Erinnerung an das gelungene Fest erhielt jede Ministrantengruppe ein Gruppenfoto zum Mitnehmen.



Text und Foto: Verena Plainer

PFARRAUSFLUG 2019



Foto: G. Smetanig



Am Montag, 2.9.2019, machten sich insgesamt 98 Personen (2 Autobusse!!!!) auf den Weg zum Augustiner Chorherrenstift Höglwörth. In der schönen Stiftskirche feierten wir einen Gottesdienst mit unserem Pfarrer Gert Smetanig. Anschließend informierte uns Frau Wimmer ausführlich über das Stift und seine Geschichte.

Das Mittagessen war auf der bayrischen Seiseralm bestellt, wo man auf den Chiemsee blicken konnte. Anschließend ging es weiter nach Kufstein zur Glashütte RIEDEL, die seit 11 Generationen geführt wird. Dort konnten wir bei der Produktion zusehen und natürlich auch im Shop viele Sachen erwerben.

Auf der Rückfahrt über Rosenheim und Salzburg erfolgte noch eine gemütliche Einkehr.

Im Namen aller Teilnehmer möchte ich mich bei GERT noch recht herzlich für den schönen Pfarrausflug bedanken. Text und Foto: I. Wurhofer



Mondfinsternis
am 16.7.2019
Foto: jbo

WELTALL MIT/OHNE GOTT JOHANN BOGENHUBER

Die Mondlandung vor 50 Jahren gibt wieder Anlass, über die Existenz eines Gottes nachzudenken.

Nach heutiger Kenntnis ist vor ca. 14 Milliarden Jahren das Universum durch den Urknall entstanden. Bis heute bleibt es ein Geheimnis, was den „Big Bang“ auslöste.

„Was war vor Beginn des Universums?“ und „Hat das Universum ein Ablaufdatum?“ Naturwissenschaftler bleiben uns die Antworten schuldig. Stattdessen versuchen Philosophen und Theologen, sich der Lösung des Rätsels zu nähern. Ob nicht Gott hinter all dem steht? Seitens der Naturwissenschaftler gibt es einige Aussagen dazu:

Der sowjetische Kosmonaut **Juri Gagarin**, der 1961 als erster Mensch in den Weltraum flog und dabei die Erde umrundete, berichtete, dass er da oben keinen Gott gesehen habe.

Albert Einstein hingegen sieht die Entstehung des Weltalls nicht als blinden Zufall. Auf die Frage, ob er an Gott glaube, sagte er, dass er Gott nicht beweisen brauche, denn er sieht ihn ohnehin jeden Tag.

Max Planck zufolge braucht der Mensch die Naturwissenschaft zum Erkennen und die Religion zum Handeln, weil wir mit unseren Willensentscheidungen nicht warten können, bis die Erkenntnis vollständig und bis wir allwissend geworden sind.

Galileo Galilei betrachtete die Mathematik als das Alphabet, mit dessen Hilfe Gott das Universum beschrieben hat.

Mit Apollo 8 erreichten die amerikanischen Astronauten **Frank Borman**, **William Anders** und **James Lovell** am Heiligen Abend 1968 die Mondumlaufbahn, in der sie in einer Fernsehübertragung die ersten Zeilen der Schöpfungsgeschichte als Weihnachtsbotschaft verlasen. Sie waren die ersten Menschen, die die Rückseite des Mondes sahen.

Wer hatte eigentlich die Idee zum Jugenddings?

Gabi: *Das Jugenddings war als ökumenische Veranstaltung für Jugendliche ab 15 konzipiert. Wir beide und Karin Böhmler und Elisabeth Kronreif haben das Konzept dafür entwickelt. Weil aber mehr jüngere Jugendliche kommen wollten, haben wir die untere Altersgrenze auf 13 gesenkt.*

Nach etwas flauem Start haben sich diese Veranstaltungen zu Höhepunkten gemauert. Über mangelndes Interesse braucht man derzeit nicht klagen.

Wodurch zeichnet sich Eure Jungschargruppe aus?

Gabi und Thomas: *Die Kinder sind sehr kontaktfreudig, haben Freude am Singen, Spielen und Basteln und leben Gemeinschaft und Toleranz. Wenn zum Beispiel jemand einen Text nicht so gut liest, wird er nicht ausgelacht. Aggression kommt in der Gruppe ebenso nicht vor. Dazu hat man auch keine Zeit, ist man doch ständig beschäftigt.*

Eure Wünsche für die Zukunft?

Gabi: *Die Kinder sollen weiterhin so zahlreich kommen. Eine zweite Gruppe wäre gut, denn bei durchschnittlich 25 (!!) Teilnehmern ist man ziemlich beengt und eine Teilung wäre schon angebracht.“ Aber dazu bräuchte man noch Gruppenleiter. (Hoffentlich hat das jemand verstanden!)*

Thomas: *Mir ist es besonders wichtig, dass die Kinder gerne und vor allem freiwillig zu uns kommen und die Abwechslung lieben.*

Wir wünschen Euch und Eurer Gruppe weiterhin viel Freude und bedanken uns sehr herzlich, dass Ihr den Dornröschenschlaf beendet und eine Jungschargruppe geformt habt, auf die unsere Pfarre stolz sein kann. *(jsch)*

„Jugenddings“ – der ökumenische Jugendgottesdienst

Das **nächste Jugenddings** feiern wir am **Sonntag, 24. November um 17.00 Uhr** im VAZ Mauerkirchen mit anschließender Jugendparty – Musik, alkoholfreien Cocktails und Zuckerwatte.

Eingeladen sind alle Jugendlichen ab 11 Jahren.

Bei schönstem Wetter feierten wir am 29. Juni unseren Jugendgottesdienst zum Thema "I'm on Fire" mit flotter Musik. Da durfte zu Beginn "Ring of Fire" nicht fehlen. Wir freuten uns über die vielen Besucher beim lebendigen Gottesdienst zum Mitmachen. Zur Bibelgeschichte vom „brennenden Dornbusch“ gab es verschiedene Impulse, die jeder mitmachen und erleben durfte: Spezialeffekte beim Lagerfeuer oder einen Vertrauensfall. Wer wollte, durfte Fürbitten auf ein Stück Holz schreiben und ins Feuer werfen. (Symbolisch sollten so die Bitten mit dem Rauch nach oben getragen werden.) Nach dem Vaterunser gab es einen gemeinsamen Segen und mit einem irischen Segenslied wurde die Feier abgerundet. Danach ging es los. Würstel, Marshmallows oder Stockbrotgrillen am Lagerfeuer, Feuerspringen für Groß und Klein und zum Schluss ein großes Feuer! Dabei waren nicht nur Firmlinge, Konfirmanden und weitere Jugendliche mit ihren Eltern, sondern auch viele Anwohner. DANKE allen fleißigen Helfern, die dazu beigetragen haben, dass es ein tolles Fest wurde! Als Grillmeister tat sich besonders Bürgermeister Horst Gerner hervor.

Die Sonnwendfeier zog sich bis in den späten Abend hinein. Ein gelungenes Fest, das wir auch im nächsten Jahr wiederholen werden! *Text: G. & T. Kunst*

Jugenddings 29. Juni 2019



Fotos: Kunst, Schamberger

Weitere Fotos und Infos:
<https://www.facebook.com/Jugenddings>



Was bietet die Jungschar?

Die Katholische Jungschar ist nicht nur für römisch-katholische Kinder und Jugendliche, sondern öffnet sich auch anderen Religionsgemeinschaften, ohne missionarisch zu sein – gelebte Ökumene also. Freizeit wird gemeinsam verbracht, aber unter christlichen Grundsätzen, weshalb die Akzeptanz auch sehr groß ist. (Das funktioniert ja auch im Kindergarten!)

Jungscharmitarbeiterinnen Veronika Föhnes und Marion Ahmed (v.l.) Fotos: J. Schamberger

Gabi und Thomas sind ja auch eine ökumenische Familie – Thomas ist evangelisch, Gabi römisch-katholisch.

Es gibt einige Fotos von beiden im Western-Outfit. Warum dies? – Auf dem Jungscharlager in der Pullman City (bei Passau) kamen sie auf den Geschmack und weckten so eine neue Leidenschaft. Seither nutzen sie immer wieder die Gelegenheit, in eine andere Welt einzutauchen und sich dort wohl zu fühlen. Viel Freizeit verbringen sie auch in den Bergen, wobei der nicht ungefährliche Traunstein zu ihren Lieblingsbergen zählt. Sie wandern nicht nur im Gebirge, sondern überwinden auch schon einmal einen Klettersteig. Im Sommer hat das Meer immer noch eine große Anziehung; speziell Griechenland ist ein Wunschziel, das durch die Flitterwochen auf Karpathos Erinnerungen weckt. Dem Trend gemäß bevorzugen sie derzeit



allerdings Kurzurlaube, wobei noch ein paar größere Reisen auf der Warteliste stehen. Allerdings müssen erst alle Kinder gut versorgt sein, bevor man sich eine mehrwöchige Auszeit gönnt. Aber eine Kreuzfahrt steht oben auf der Liste und dann wäre da noch eine Tour auf einer Harley-Davidson – es muss zwar nicht die Route 66 sein, aber eben doch eine moderne Form des mittlerweile zahmen Wild West. Wer an sich selbst immer zuletzt denkt, der darf auch einmal richtig überrascht werden. So wird eine Überraschungsparty zur Silberhochzeit, organisiert von den eigenen Kindern, immer in Erinnerung bleiben.

Text: J. Schamberger, Fotos: Kunst



Ehejubilare Burgkirchen



Fotos: Franz Kasinger

Ehejubilare Mauerkirchen



Fotos: Franz Kasinger

Termine Burgkirchen



ALLGEMEINE GOTTESDIENSTORDNUNG

Samstag (wenn Sonntagsmesse um 08:30 Uhr beginnt)
19:00 Uhr – Vorabendmesse

Sonntag
10:00 Uhr – jeweils am 1. und 2. Sonntag im Monat,
ansonsten um **08:30 Uhr**

Mittwoch
Oktober bis April:
18:30 Uhr – Abendmesse, Pfarrkirche
Von Mai bis September:
19:30 Uhr – Abendmesse, Filialkirche St. Georgen

Dienstag, 12. November – 17:00 Uhr
Martinsfeier, Pfarrkirche

Sonntag, 17. November
08:30 Uhr – Gottesdienst

09:00 - 17:00 Uhr – **Weihnachtsbuchausstellung**
Pfarrsaal Mauerkirchen



Samstag, 23. November – 19:00 Uhr
Musikermesse mit dem Musikverein Burgkirchen



Donnerstag, 28. November – 19:30 Uhr
Eltern- und Firmlingsinfoabend
Pfarrsaal Mauerkirchen

Freitag, 29. November – 14:00 Uhr
Gottesdienst für **Geburtstagsjubilare**,
anschl. Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal

Sonntag, 01. Dezember – 10:00 Uhr
Gottesdienst, anschließend Pfarrcafé



Vorschau:

Kleine Kirche – 08. Dezember, Kath. Pfarrheim, Mauerkirchen
Erstkommunion – 03. Mai 2020
Firmung – 29. Mai 2020 (Ort derzeit noch nicht fixiert)

Rosenkranzmonat Oktober

Jeweils am Samstag vor der Abendmesse, **18:30 Uhr**

Burgkirchen: 19. Oktober

26. Oktober

Mauerkirchen 05. Oktober

12. Oktober



Herzliche Einladung zum gemeinsamen Rosenkranzgebet!

Sonntag, 06. Oktober – Erntedankfest

09:45 Uhr – Segnung der Erntekrone, Kirchenplatz,
anschließend **Festgottesdienst**, Mehrzweckhalle,
danach Pfarrcafé



Sonntag, 13. Oktober

10:00 Uhr – Gottesdienst mit Tiersegnung
11:00 Uhr – **Kleine Kirche**, Evang. Erlöserkirche



Freitag, 01. November – Allerheiligen

08:30 Uhr – Pfarrgottesdienst
13:30 Uhr – Totengedenken und
Gräbersegnung, Pfarrfriedhof

Samstag, 02. November – Allerseelen

10:00 Uhr – Gottesdienst mit
Jahresgedenken der Verstorbenen

Sonntag, 03. November – 10:00 Uhr

Familiengottesdienst, anschließend Pfarrcafé



Sonntag, 10. November – 10:00 Uhr

Gottesdienst mit Soldatengedenken
beim Kriegerdenkmal

TAUFTERMINE OKTOBER BIS MAI 2020

An folgenden Wochenenden finden in der Pfarre Burgkirchen Tauffeiern statt:

PFARRE BURGKIRCHEN

12./13. Oktober
09./10. November
07./08. Dezember
11./12. Jänner
08./09. Februar
07./08. März
12./13. April
02./03. Mai



Sie möchten Ihr Kind taufen lassen?

Nehmen Sie bitte mit dem Pfarramt Kontakt auf und vereinbaren Sie so bald als möglich einen Gesprächstermin.

Bürozeiten

Mittwoch 09:00 Uhr – 11:00 Uhr
Freitag 17:00 Uhr – 18:00 Uhr





ALLGEMEINE GOTTESDIENSTORDNUNG

Samstag (wenn Sonntagsmesse um 08:30 Uhr beginnt)
19:00 Uhr – Vorabendmesse

Sonntag
08:30 Uhr – jeweils am 1. und 2. Sonntag im Monat,
ansonsten um **10:00 Uhr**

Dienstag
15:00 Uhr – Gottesdienst im Haus der Senioren

Donnerstag
18:30 Uhr – Abendmesse, Pfarrkirche

Sonntag, 17. November

10:00 Uhr – Gottesdienst mit Soldatengedenken
beim Kriegerdenkmal

09:00 – 17:00 Uhr – **Weihnachtsbuchausstellung** 
Pfarrsaal Mauerkirchen

Sonntag, 24. November – 10:00 Uhr

Musikermesse mit Pfarrcafé  

Kirchenchor

Donnerstag, 28. November – 19:30 Uhr

Eltern- und Firmlingsinfoabend
Pfarrsaal Mauerkirchen

Rosenkranzmonat Oktober

Jeweils am Samstag vor der Abendmesse, **18:30 Uhr**

Mauerkirchen 05. Oktober

12. Oktober

Burgkirchen: 19. Oktober

26. Oktober



Herzliche Einladung zum gemeinsamen Rosenkranzgebet!

Vorschau:

Kleine Kirche – 08. Dezember, Kath. Pfarrheim, Mauerkirchen

Erstkommunion – 03. Mai 2020

Firmung – 29. Mai 2020 (Ort derzeit noch nicht fixiert)

TAUFTERMINE OKTOBER BIS MAI 2020

An folgenden Wochenenden finden in der Pfarre Mauerkirchen Tauffeiern statt:

Sonntag, 13. Oktober

08:30 Uhr – Gottesdienst

11:00 Uhr – **Kleine Kirche**, Evang. Erlöserkirche 

Sonntag, 20. Oktober – 10:00 Uhr

Gottesdienst mit Tiersegnung 

Sonntag, 27. Oktober – 10:00 Uhr

Familiengottesdienst, anschl. Pfarrcafé 

Goldhauben

Freitag, 01. November – **Allerheiligen**

10:00 Uhr – Pfarrgottesdienst

15:00 Uhr – Totengedenken und

Gräbersegnung, Pfarrfriedhof

Samstag, 02. November – **Allerseelen**

19:00 Uhr – Gottesdienst mit Jahresgedenken
der Verstorbenen

Montag, 11. November – **17:00 Uhr**

Martinsfeier, Pfarrkirche

PFARRE MAUERKIRCHEN

19./20. Oktober

23./24. November

14./15. Dezember

18./19. Jänner

29. Februar

01. März

26. April

09./10. Mai



Sie möchten Ihr Kind taufen lassen?

Nehmen Sie bitte mit dem Pfarramt Kontakt auf und vereinbaren Sie so bald als möglich einen Gesprächstermin.

Bürozeiten

Dienstag 17:00 Uhr – 18:00 Uhr

Donnerstag 09:00 Uhr – 11:00 Uhr 



Ab diesem Kindergartenjahr betreuen Frau **Karoline Stadler** und Frau **Simone Horak** die Kinder in der Krabbelstube. (v.l.) Wir wünschen den beiden alles Gute und viel Freude bei ihrer Arbeit.

Foto: R. Pointner

KLEINE KIRCHE

13. 10., Evangelische Kirche, Mauerkirchen
08. 12., Katholisches Pfarrheim, Mauerkirchen



Tischmütter und Mütter der Erstkommunikanten von Burgkirchen nach dem Brotbacken.
DANKE !

Foto: M. Birgmann



Spende für Turmrenovierung 2000 Euro
Herzliches Dankeschön!

Foto: F. Kasinger



Kurz notiert: Ein maßstabgetreues Modell der Pfarrkirche Mauerkirchen entsteht. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe.



Sportstättensegnung mit Feldmesse, 1.9.2019

Foto: J. Bogenhuber



Mauerkirchen



Burgkirchen

Redaktionsschluss für das nächste Pfarrblatt: 30. Oktober 2019
 Beiträge aus Burgkirchen an pfarrrblatt.burgkirchen@gmail.com
 Beiträge aus Mauerkirchen an j.bogenhuber@eduhi.at

Impressum: Eigentümer, Herausgeber: Kath. Pfarramt, Pfarrhofstraße 4, 5270 Mauerkirchen / Für den Inhalt verantwortlich: Dechant Pfarrer Mag. Gert Smetanig, Pfarrhofstraße 4, 5270 Mauerkirchen, Tel.: 07724/2262 oder 0676/6118499 / Redaktionsteam: Dechant Pfarrer Mag. Gert Smetanig, Hans Schamberger, Thomas Berer, Johann Bogenhuber / Druck: Aumayer Druck + Verlag, 5222 Munderfing / Pfarren im Internet: www.dioezese-linz.at